

*Dece(m) p(re)c(e)pta: Unum crede deu(m). — Nec vane jura p(er) ip(su)m. — Sabata sanctifices. — Habeas in hono(r)e p(are)nt(e)s. — Non sis occisor, fur mechus(?) testis iniq(uus), alterius nuptam nec rem cupias alienam. 1499.*

Die Inschrift ist modern nachgemalt.

Rückseite: Sechs aufgeleimte Holzleisten. Links steht eine Frau in dunkelbraunem Gewande, mit weißem Kopftuche. Vor ihr erkennt man die Reste einer dunkelgewandeten größeren Figur. Oben eine Burg, rechts Bäume. Vielleicht war die Heimsuchung dargestellt (Fig. 125, 126).

Fig. 125, 126.



Fig. 124 Meister von Großmain, Detail aus der Darbringung im Tempel, 1499 (S. 134)

2. (Tafel II). Christus als Knabe im Tempel, unter den Schriftgelehrten. Im Hintergrunde sitzt in der Mitte unter einer flachbogigen Arkade auf einem Lehnstuhle der jugendliche Jesus, mit den Fingern die Gebärde des Zählens machend (Fig. 127). Vorne sitzen auf einer niedrigen Bank drei Schriftgelehrte; der linke hört ruhig zu, der mittlere dreht sich voll Zorn um und hält sich das Ohr zu, der zur Rechten disputiert mit einem vor ihm stehenden Pharisäer, der ein offenes Buch im Arme hält. Zwei andere stehen links, im Gespräche auf den Knaben deutend. Ein Greis, auf seinen Stock gestützt, kommt, von einem Jünglinge gefolgt, links zur Tür herein. Durch die gegenüberliegende Arkade treten Maria und Josef ein. Ganz vorn am gefälten Marmorboden liegt ein offenes Buch. Goldgrund mit eingeschnittenem Muster. Zwei Säulchen mit gotischen Basen bilden den Seitenabschluß. — Die Rückseite ist leer.

Tafel II.

Fig. 127.